

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 97 (1999)

Heft: 8

Artikel: Jan Pawel Lelewels Generalplan zum Projekt der Trockenlegung der Sumpfgebiete des Seelandes (1834)

Autor: Przegon, W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-235570>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jan Pawel Lelewel Generalplan zum Projekt der Trockenlegung der Sumpfgebiete des Seelandes (1834)

1833–1847 war der polnische Ingenieur Jan Pawel Lelewel als Wasserstrassenbauingenieur im Kanton Bern tätig. Als «Vorprojekt» zur 1. Juragewässerkorrektion (1868–1891) entwarf er 1834 den «Plan général du projet concernant le dessèchement du Marais de Seeland».

L'ingénieur polonais Jan Pawel Lelewel a œuvré dans le canton de Berne de 1833 à 1847 comme spécialiste des ouvrages hydrauliques et des constructions routières. En 1834, il a conçu comme «avant-projet» de la 1^{ère} correction des eaux du Jura (1868–1891) le «Plan général de l'assainissement des marais du Seeland».

Negli anni 1833–1847 il polacco Jan Pawel Lelewel ha lavorato nel Canton Berna come ingegnere addetto alle costruzioni idriche e stradali. Quale progetto preliminare per prima correzione dei corsi d'acqua nel Giura (1861–1891), egli ha progettato, nel 1834, il «Piano generale del progetto di prosciugamento della palude di Seeland».

W. Przegon

Ingenieur Jan Pawel Lelewel

Jan Pawel Lelewel wurde am 26. Juni 1796 in Warschau geboren¹. Bereits als Jugendlicher trat er der Armee bei. Als er Offizier im Korps der Ingenieure des Königums Polen wurde², wählte er den Beruf des Ingenieurs für Militärbauwesen. In den Jahren 1818–1826 arbeitete er an der Fortifikation der Stadt Zamość, fertigte Pläne militärischer Objekte an und beaufsichtigte deren Bau. In dieser Zeit wurde er zum Kapitän 2. Klasse befördert. In den Jahren 1827–1830 wurde er zu Arbeiten am Bau des Kanals von Augustów dele-

giert, der die Zuflussgebiete der Weichsel und des Niemen verband³.

Während des Novemberaufstands 1830 war Jan Pawel Lelewel für die Fortifikation von Praga verantwortlich, einem auf dem rechten Ufer der Weichsel gelegenen Stadtviertel Warschaus. Seine Beförderung zum Oberstleutnant hat er unter anderen diesen Arbeiten zu verdanken. Nach der Niederlage des Novemberaufstands verlässt er die Heimat. Damit beginnt die Zeit der Emigration des Ingenieurs, der niemals wieder nach Polen zurückkehren sollte. Er hat sich in Bern, in der Schweiz angesiedelt, wo er seine Erfahrungen und Fähigkeiten nutzte, indem er zivile Land- und Wasserobjekte entwarf und baute.

Jan Pawel Lelewel war auch auf künstlerischem Gebiet begnadet. Er war Schüler des bekannten polnischen Aquarellmalers Zygmunt Vogel. In seiner Freizeit malte er mit Wasserfarben Landschaften. Er machte ebenfalls Bleistift- und Federzeichnungen und fertigte lithographische Stiche an⁴. (1997 veröffentlichte ich Aquarelle



Abb. 1: Jan Pawel Lelewel. Miniatur 1825 von January Suchodolski. (Quelle: Familiensammlung von Zofia und Zbigniew Russocki.)

und Zeichnungen von Jan Pawel Lelewel, die eine künstlerische Dokumentation der militärischen Architektur der Festung von Zamość darstellen¹). Seiner malerischen Passion ist der Ingenieur während seiner Zeit in der Schweiz treu geblieben⁵.

Jan Pawel Lelewel ist am 9. April 1847 in Bern verstorben und wurde dort, auf dem «oberen Friedhof» beigesetzt. Die Abbildung 1 stellt Jan Pawel Lelewel in der Offiziersuniform des Korps der Ingenieure des Königums Polen dar.

Der Generalplan zum Projekt der Trockenlegung der Sumpfgebiete des Seelandes von 1834

Nach der Niederlage des Novemberaufstands, am Tage der Abreise aus Elblag am 7. Februar 1832, begann der Emigrationsweg von Jan Pawel Lelewel. Dieser Weg führte über Deutschland und Frankreich in die Schweiz. Am 21. Mai 1832 kam Lelewel in Besançon in Frankreich an und nahm aktiv am Leben der Emigranten teil. Er nahm ebenfalls am Architekturwettbewerb für das Projekt des örtlichen Börsegebäudes teil. Er gehörte der Freimaurerloge «Constante amitié» an.

Das Original mit historischem Wert befindet sich im Besitz der Familie Zofia und Zbigniew Russocki in Krakau. Die Familie war mit den Lelewels verwandt. Ich möchte mich hiermit bei ihnen für die Genehmigung, den Generalplan zu veröffentlichen, aufs Herzlichste bedanken.

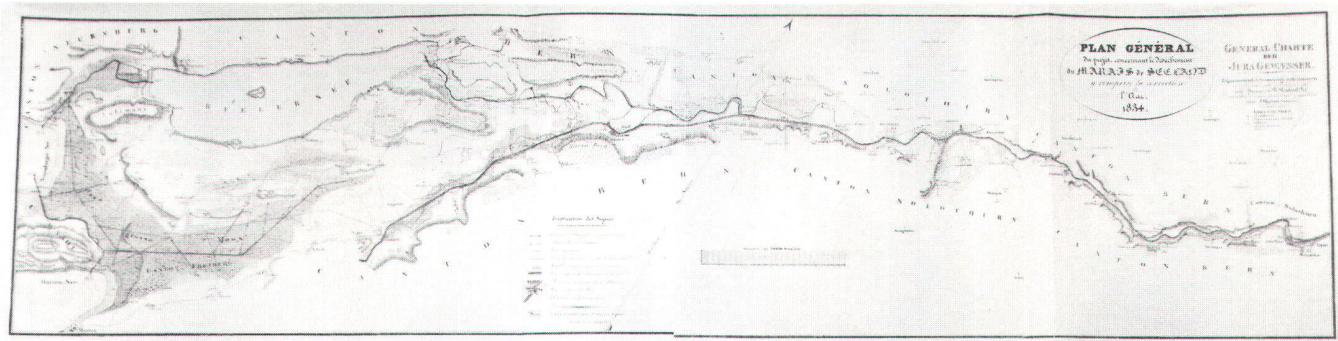


Abb. 2: Der Generalplan zum Projekt der Trockenlegung der Sumpfgebiete des Seelandes von Jan Pawel Lelewel, einem polnischen Ingenieur, angefertigt 1834. (Quelle: Familiensammlung von Zofia und Zbigniew Russocki.)

Nach einer misslungenen Reise der polnischen Emigranten an den Rhein nach Saubaudien im April 1833 kehrte Jan Pawel Lelewel dem politischen Leben den Rücken und wandte sich seinem Architekten- und Ingenieurdasein zu. Er machte die Stadt Bern in der Schweiz zu seinem ständigen Wohnsitz. Die Behörden des Kantons Bern haben nach Einholung günstiger Zeugnisse über die beruflichen Errungenschaften des polnischen Ingenieurs ihn mit der Ausarbeitung eines Projekts der Trockenlegung der Grosssumpfgebiete des Seelandes beauftragt. Die Trockenlegung war von grosser Bedeutung für die Landwirtschaft, für das Verkehrswesen und für die Gesundheit der fünf mit diesem Gebiet benachbarten Kantone.

Im Mai 1834 begann Jan Pawel Lelewel mit Hilfe einiger polnischer Emigranten das Gebiet zu untersuchen und zu vermessen. Als Folge entstand ein Entwurf mit 18 Plänen. Die Abbildung 2 ist eine Reproduktion der Fotografie der Originalarbeit von Jan Pawel Lelewel. Der Generalplan zum Projekt der Trockenlegung der Sumpfgebiete des Seelandes ist auf einem Blatt Karton mit den Massen 140x39 cm angefertigt. Er ist koloriert und beschrieben in deutsch und französisch. Der Massstab beträgt 1:25 000 Berner Fuss mit beschriebenem Linienmassstab. Unten sind zahlreiche Signaturen mit französischer Beschriftung platziert worden. Gekennzeichnet wurden: Kanäle und Verkehrswege, Gräben, aktueller Hochwasserstand, entworfener Wasserstand, voraussichtlicher Verlauf der Ge-

wässer und der Verlauf des regulierten Flussbettes. Rechts oben befindet sich die Aufschrift in französischer Sprache: «Der Generalplan zum Projekt der Trockenlegung der Sumpfgebiete des Seelandes mit einer Korrektur des Verlaufs des Flusses Aare. 1834». Rechts davon eine Information in deutscher Sprache über die kartographische Grundlage, auf der das Projekt gezeichnet worden ist. Es war eine trigonometrisch-geometrische Aufnahme von Ende 1816 bis Anfang 1817, angefertigt vom Landvermesser Oppikofer unter der Leitung von Professor Trechsel im vereinheitlichten Massstab 1:50 000. In der Legende sind graphische Zeichen mit Beschreibung zu finden: Kirchtürme, trigonometrische Zeichen, Schlösser, Kantongrenzen und Wasserschilder.

Die Aufgabe der Bearbeitung des Projekts der Trockenlegung der Sumpfgebiete des Seelandes führte Lelewel hervorragend aus. Die Schweizer, die seine Fähigkeiten, seine schöpferische Invention und seinen Fleiss anerkannten, ernannten ihn 1837 zum obersten Ingenieur für Strassen- und Brückenbau des Kantons Bern. Seine wichtigsten Errungenschaften während der Ausübung dieser Funktion waren:

- Die Leitung der Arbeiten an der Modernisierung der Verkehrswege Bern–Luzern und Bern–Basel.
- Er entwarf die gemauerte, 44 Meter hohe Brücke über die Aare bei Bern, die Tiefenaubrücke, gebaut 1850, bereits nach seinem Tode nach seinem Namen benannt.
- Er leitete den Bau der gemauerten Brücke über den Fluss Kander und den

Kanal, der Thuner- und Brienzersee in Interlaken verbindet.

- Er befasste sich mit der Regulierung von Flüssen, u.a. der Aare.
- Er bearbeitete Entwicklungsstadtbaupläne von Bern.
- Er organisierte den Ingenieurdienst im Kanton Bern, wo er auch Emigranten aus Polen einstellte.
- In der Direktion für Strassen- und Brückenbau bildete er ein technisches Büro, in dem er Schweizer Jugendliche ausbildete, da der Kanton Bern über keine Ingenieur- und technischen Kräfte im Fach Land- und Wasserbauwesen verfügte.

Im Zusammenhang mit seinem in der Schweiz entstandenen ersten Entwurf veröffentlichte Jan Pawel Lelewel drei Arbeiten:

1. Le compte rendu sur les opérations du dessèchement du Seeland, rapport et replique.
2. Bericht über die Trockenlegung des Seelandes.
3. Vorschlag zur Anlegung eines Bassins beim See.

Abschlussbemerkung

Mit Zufriedenheit ist festzustellen, dass der Generalplan zum Projekt der Trockenlegung der Sumpfgebiete des Seelandes von 1834 in der Ausführung des polnischen Ingenieurs Jan Pawel Lelewel bis zum heutigen Tage im guten technischen Zustand erhalten geblieben ist. Der hier präsentierte Plan und andere Bauentwürfe von Jan Pawel Lelewel sind ein Beweis

für seine Fähigkeiten, sein künstlerisches Können, seinen Fleiss und seine berufliche Würde. Er arbeitete in Zamość und in Augustów in der Zeit der eingeschränkten Souveränität des Königums Polen und dann in der Emigration in der gastfreundlichen Schweiz. Seine Entwürfe und fertiggestellten Arbeiten im Bereich des militärischen und zivilen Land- und Wasserbauwesens waren von höchstem Niveau.

Anmerkungen:

- 1 Die Monographie von Jan Pawel Lelewel wird im Buch: Przegon Wojciech, 1997, «Die Landschaften von Zamość im 19. Jahrhundert in den Aquarellen und Zeichnungen von Jan Pawel Lelewel» Akapit. Krakau, vorgestellt.
- 2 Das Königum Polen ist 1815 laut Entscheidung des Wiener Kongresses gebildet worden. Es war eine mit der Personalunion mit

Russland verbundene Monarchie, wo der Zar gleichzeitig König war. Das Königum führte keine gesonderte Politik, es hatte jedoch den polnischen Sejm und eine polnische Regierung. An der Spitze des polnischen Heeres stand der Grosse Prinz Konstantin. Nach der Niederlage des Novemberaufstands 1831 hat das Königum Polen den Charakter eines selbständigen Staates verloren und war bis 1915 Bestandteil des russischen Imperiums.

- 3 Über das Projekt des letzten Abschnittes des Kanals von Augustów und der Schleuse in Niemnow, angefertigt von Jan Pawel Lelewel lies in: Wojciech Przegon, 1999, «Das Projekt des hydrotechnischen Baus und Entwässerungsplan von Jan Pawel Lelewel». Zum Druck vorgelegt in Przegląd Geodezyjny.
- 4 Rastawiecki Edward, 1886, Słownik rytmików polskich. Hrsg.: Towarzystwo Poznańskie Przyjaciół Nauk, S. 171–172.
- 5 Ein Beweis dafür ist das Aquarell von Jan Pa-

wel Lelewel von 1834 unter dem Titel «Die tieferen Gletscher des Gründelwalds». Das Original befindet sich in der Sammlung der Familie Russocki. Über dieses Aquarell schreibe ich in der Arbeit: Przegon Wojciech, 1998, «Unbekanntes Aquarell von Jan Pawel Lelewel». Zum Druck vorgelegt in: Zeszyty Naukowe Akademii Rolniczej w Krakowie.

- 6 Chwaściński Bolesław, 1996, Lelewel Jan Pawel. In: Słownik Biograficzny techników polskich. Heft 7. Federacja Stowarzyszeń Naukowo-Technicznych. Warszawa, S. 44–45.
- 7 Orłowski Bolesław, 1984, Lelewel Jan Pawel. In: Słownik polskich pionierów techniki u. Red. von Bolesław Orłowski. Hrsg.: «Śląsk». Kattowitz, S. 118–119.

Dr. Ing. Wojciech Przegon
ul. Gromady Grudziadz 23/54
30-657 Krakow
Polen

*Motorisierte,
zielverfolgende und
reflektorlose
Totalstationen.
Effiziente Lösungen
für unterschiedliche
Anwendungen.*

*Instrument motorisé,
automatique à poursuite
de prisme, mesure de
distance sans prisme.
Des solutions efficaces
pour un meilleur
rendement.*

performer



AP-L 1A GTS-800A GPT-1000

TOPCON

top-tec lutz
vermessungssysteme
neunbrunnenstrasse 180 8056 zürich
fon & fax 01.371.72.67.
e-mail lutz@toptec.ch <http://www.toptec.ch>